

Kapitel 7 Naturschutzkonzept SBS:

Örtliche Prioritäten im Arten-/Biotopschutz

II.) Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Adorf Revier Sachsengrund

1. Biotope und LRT
2. Biotopverbund
3. Artenschutz und Habitate

„Gewässerpflege am Kleinen Pyraweg“ (Gemarkung Morgenröthe-Rautenkranz – Flurstück 608)

I.) Maßnahmenziel

Bachlaufrenaturierung und Stillgewässerpflege mit standortgerechten Bestockungswechsel hin zu Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) als typischer Vertreter von bachbegleitenden Bestockungen der höheren Mittelgebirgslagen unter Ausschöpfung der Förderungsmöglichkeiten von zusätzlichen ökologischen Habitatrequisiten in einem waldumrahmenden Offenlandbiotop.

II.) Arbeitsschritte

Stillgewässerumrahmende Entnahme (motormanuelle Fällungen) von standortswidrigen Fichtenbestockungen und ihren sukzessionale Stadien sowie Freihaltung der angrenzenden Offenlandstrukturen am Kleinen Pyraweg auf einer Fläche von ca. 1,3 Hektar. Die vollumfängliche Beräumung des Reisig-/Schlagabraumanfalles mit dezentraler Ablagerung/Verteilung (Schlagabraumkonzentrationen im Offenlandbereich sind aus waldschutzfachlichen Gründen zu vermeiden) erfolgt im angrenzenden Waldbestand.

Die perspektivische Auflichtung/Fällung von fichtendominierten Begleitbestockungen entlang des weitreichenden Gewässerablaufnetzes der Kleinen Pyra, ausgehend vom Stillgewässerbereich als ökologische Unterbrechung im großräumlich geschlossenen Waldökosystemkomplex, trägt im besonderen Maße zur Förderung der Insektenvielfalt bei und schafft naturschutzfachliche Anknüpfungspunkte für ein großräumliches „Strahlenwirkungs-Trittsteinkonzept“ entlang der Gewässerstrukturen im Forstbezirk Adorf.

Neben seiner landschaftsökologischen Bedeutung erfolgte in Ergänzung zum Bergahorn auch aus landschaftsästhetischen Gründen die künstliche Pflanzung von Bergkiefer (*Pinus mugo*), welche unter gezielter Auskesselung von weiteren zielkonformen Baum- (bspw. *Sorbus aucuparia*) und Straucharten (bspw. *Sambucus nigra*) das Biodiversitätspotential erhöht.

Biotoptypische Aufwertungsrequisiten, wie stehendes Totholz und Biotopbäume bzw. Biotopbaumanwärter, werden integriert und sind im Zuge perspektivischer Erweiterungsmaßnahmen nach einzelfallspezifischer Einschätzung (u. a. Verkehrssicherungspflicht!) konsequent anzureichern.

Im Rahmen der Ofenhaltung des Stillgewässers im Anstauungsbereich werden alle trachtspendenden Pflanzen durch gezieltes Auskesseln belassen und bleiben für die Insekten bis zur artspezifischen Abblüte als Nahrungsquelle erhalten.

Neben vier angelegten Steinhäufen als ökologische Habitat-Nischen für unterschiedliche Eidechsenarten wird der Anteil weiterer biotoptypischer Habitatelemente durch Einbringung künstlicher Überbrückungsstrukturen (u. a. künstliche Nisthilfen) fortwährend bis zum Erreichen des ökologischen Zielzustandes unterhalten.

III.) Projektbeginn

2010 (Ersteinrichtung)

IV.) Projektpartner

Eigene Kapazitäten

V.) Geplante Laufzeit

Eine in kontinuierlichen Intervallen (ca. 1-2jährig) wiederkehrende Kulturpflagemäßnahme (u. a. zurückdrängen sukzessionaler Fichtennaturverjüngung, Ersatzpflanzungen für ausgefallene Mischbaumarten-Anteile) ist in waldumrahmten Offenlandflächen aufgrund der Verjüngungsfreudigkeit und –dominanz von *Picea abies* notwendig und wird auf etwaig perspektivischen Erweiterungsflächen im Sinne der gewässerlaufvernetzenden Biotopverbundfunktion übertragen.

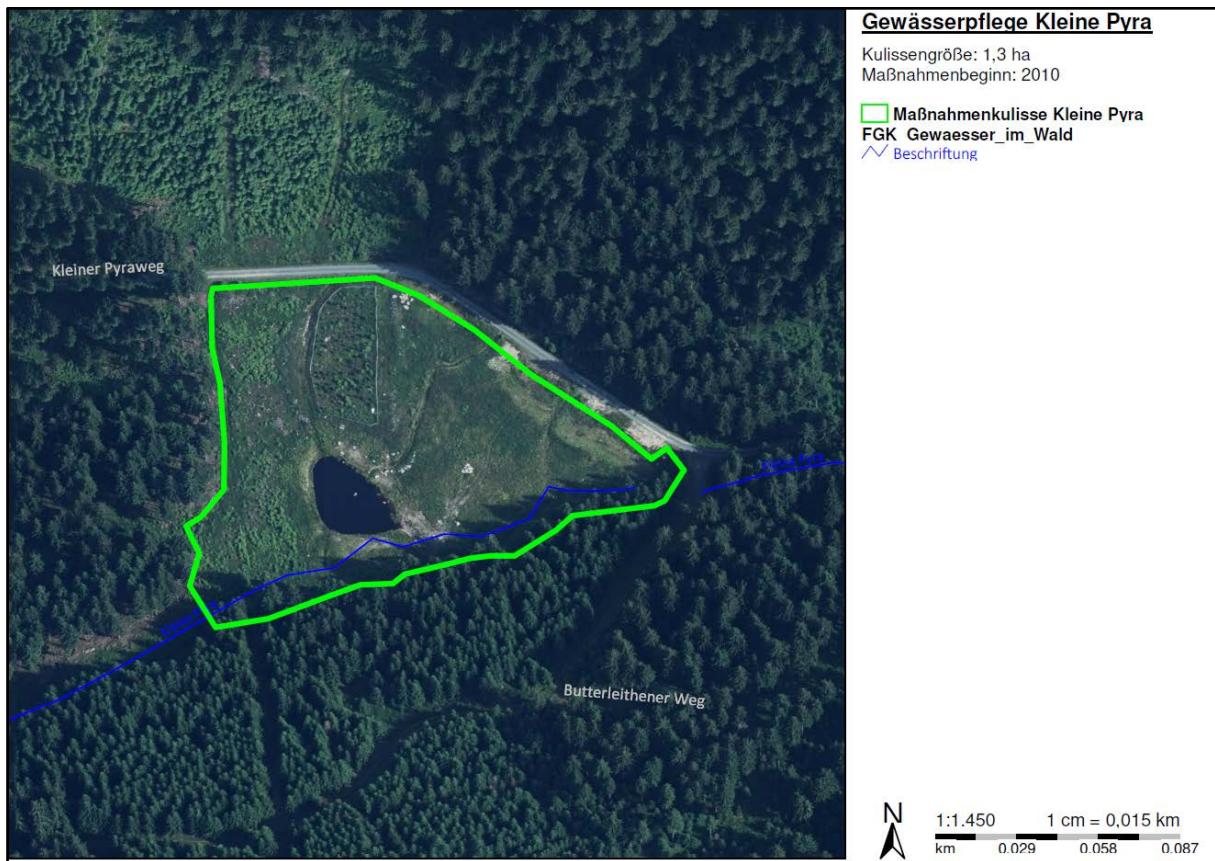


Abb. 1: Lageplan mit räumlicher Maßnahmenkulisse



Abb. 2: Künstlich angelegtes Stillgewässer am Kleinen Pyraweg



Abb. 3 und 4: Neben den angelegten Steinhäufen (links) als Besonnungsplatz für Eidechsen stellt die Bachlaufrenaturierung (rechts) des weitverzweigten Gewässernetzes einen fortwährenden Arbeitsschwerpunkt dar



Abb. 5: Waldumrahmte Offenlandkulisse mit dem angelegten Stillgewässer im Hintergrund